

## Frau des Monats

**Im Rahmen unserer Reihe „Frau des Monats“ stellen wir Ihnen in diesem Monat unsere Kollegin Frau Dr. Bettina Klippel-Schröck vor.**

Frau Dr. Klippel-Schröck ist Mitglied des VGA und aktive Teilnehmerin im Arbeitskreis Frauen & Führung, sie freut sich, ihre persönliche Geschichte mit Ihnen zu teilen.

Mein Name ist Bettina Klippel-Schröck, ich bin 57 Jahre jung und seit vielen Jahren passionierte Personal- und Organisationsentwicklerin. Nach meiner Promotion in Psychologie habe ich meinen Einstieg in der Versicherungsbranche bei der Aachen Münchener Lebensversicherung in der Personalentwicklung gestartet und war bald als Ansprechpartnerin für den Maklervertrieb in Sachen PE verantwortlich. Nach einem spannenden Zwischenstopp in der Industrie bei Vorwerk Deutschland, wo ich die Personalentwicklung neu aufbauen durfte, war ich mehrere Jahre als freiberufliche Trainerin und Beraterin in sehr unterschiedlichen Branchen tätig.

Nach fast sechs Jahren Selbstständigkeit habe ich mich entschieden, wieder ins Unternehmen zurückzugehen und übernahm bei der deutschen Tochter der Delta Lloyd Versicherung die Leitung der Personalentwicklung. Dort habe ich das erste Mal bis zu zwölf Mitarbeitende geführt, was anfangs nicht einfach war. Ich habe in der Zeit viel über Führung gelesen, mich reflektiert, habe mir viel Feedback von meinen Leuten eingeholt und mich auch das eine oder andere Mal coachen lassen. Eine Personalberatung hat mich fünf Jahre später für die Wüstenrot & Württembergische AG in Stuttgart begeistern können, wo ich wieder die Leitung der Personalentwicklung übernommen habe, aber für ein deutlich größeres Unternehmen. Seit 2015 leite ich den Zentralbereich Personalentwicklung der ALH-Gruppe, mit Teams in Oberursel und Stuttgart und habe noch größere Gestaltungsmöglichkeiten, da ich direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichte und meine Ideen dort platzieren kann.



Dr. Bettina Klippel-Schröck

Vor ein paar Jahren habe ich Stefanie Symmank kennengelernt und sie hat mich auch gefragt, ob ich mich beim VGA im Arbeitskreis „Frauen & Führung“ engagieren möchte, um mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Das Thema hat mich sofort angesprochen, da ich in meiner Funktion als Personalentwicklerin bereits einige Konzepte zur Förderung von Vielfalt und Diversität in Führungsteams entwickelt und implementiert habe. DAS Erfolgskonzept habe ich leider noch nicht gefunden, aber ein sehr relevanter Erfolgsfaktor ist, dass Frauen sich besser vernetzen. Meine eigene Erfahrung ist zudem, dass jede Vernetzung mit gleichgesinnten Frauen inspirierend ist, um sich über ähnliche Erfahrungen auszutauschen, gute Tipps zu teilen und sich gegenseitig zu ermutigen und zu unterstützen. Alle diese Punkte erlebe ich in unserem Arbeitskreis und freue mich jedes Mal, wenn ich mit engagierten und tollen Frauen Themen voranbringen kann.

Seit ich als Führungskraft tätig bin, habe ich in meinen eigenen Teams aber auch bei der Beratung von Führungskräften immer wieder Frauen „entdeckt“, die richtig gut waren, sich aber nicht so proaktiv für Führungspositionen haben, weil sie sich das nicht zugetraut haben. Einige diese Frauen haben dann mit viel Ermuti-

gung, Unterstützung und sanften Drängen eine Führungsposition sehr erfolgreich übernommen. Das heißt für uns Führungskräfte, dass wir bei der Förderung von Frauen, bei denen wir Potenzial sehen, nicht so schnell aufgeben dürfen, sonst vergeuden wir unter Umständen echtes Führungspotenzial.

In diesem Zusammenhang habe ich auch die Erfahrung gemacht, dass Mentoring für solche Frauen eine gute flankierende Maßnahme sein kann, unabhängig ob der Mentor weiblich oder männlich ist. Ich bin seit vielen Jahren selbst Mentorin für junge Frauen, die sich in Führung entwickeln oder für die nächste Stufe weiterentwickeln möchten. Dabei macht es mir immer wieder Freude zu sehen, was ich den Frauen mitgeben kann, um sich mehr zuzutrauen.

Wenn ich auf meinen Werdegang schaue, sehe ich immer wieder Chancen, die ich genutzt habe, ohne lange zu überlegen. Die neuen Positionen waren häufig mit einem Umzug in eine neue Stadt verbunden, manchmal mit einer längeren Zeit Wochenendbeziehung und immer mit einem kompletten Neuanfang. Mir war das lange gar nicht so bewusst, dass ich mich immer, ohne groß zu zögern, aus meiner Komfortzone begeben habe.

Ich hatte leider nie einen echten Mentor, aber immer Menschen in meinem Umfeld, die mich in meinem Tun bestärkt haben. Daraus ist sicher mein Motto gewachsen, mit einer positiven und optimistischen Haltung an neue Herausforderungen heranzugehen und nie ans Scheitern zu denken. Diese Haltung wünsche ich all den Frauen, die sich immer zuerst überlegen, ob sie der neuen Herausforderung zu 100% gewachsen sind. Das ist aber niemand, sonst wäre es ja keine Herausforderung.